

# Wo soll einmal die Halle stehen?

## Diskussion im Gemeinderat über mögliche Standorte

GOTTENHEIM (pst). Lang diskutiert wurde in der jüngsten Sitzung des Gottenheimer Gemeinderats über die geplante Mehrzweckhalle. Eine Entscheidung über ihren künftigen Standort wurde allerdings nicht gefällt, sondern vertagt. Das von den Ratsmitgliedern auf Vorschlag der Verwaltung beauftragte Büro IBF Klotz und Partner soll die Vorarbeiten für die Projektsteuerung übernehmen und dabei die Standortfrage einbeziehen.

Kontrovers diskutierte der Gemeinderat darüber, ob es mehr Sinn mache, sich zuerst auf einen Standort zu einigen oder besser vorab ein Raumprogramm zu erarbeiten. Harald Schönberger (Freie Bürgerliste) sah es als sinnvoll an, zuerst den künftigen Platz der Halle zu klären. Auch Lioba Himmelsbach (Frauenliste) forderte, sich zuerst den verschiedenen Argumenten zu widmen.

Im Gegensatz dazu sprachen sich Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) und ihr Fraktionskollege Wolfgang Streicher sowie Heinz Nikola (FWG) ähnlich wie Bürgermeister Alfred Schwenninger dafür aus, aus den vorliegenden Vorschlägen eines Projektsteuerers einen Standort zu entwickeln.

Als nicht plausibel bezeichnete Schönberger die angegebenen Kosten für ein Raumprogramm in Höhe von mehreren tausend Mark. „So viel anders wie andere Hallen wird diese auch nicht aussehen“, urteilte er. Nikola wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es wichtig sei, die Zuschussfrage zu klären.

Bürgermeister Schwenninger stellte anhand einer Tabelle seine Beurteilung möglicher Hallenstandorte vor. Danach erhielt der Standort Schule/Bolzplatz die beste Punktzahl, gefolgt vom Sportplatz. Auf Platz drei kam das Gebiet Hinterfalter, die geringste Punktzahl erzielte das Gewerbegebiet.

Der Bürgermeister unterstrich in der Gemeinderatssitzung, dass der Sportplatz durchaus auch Vorzüge habe und betonte, dass er die anderen Standorte nicht gegenüber dem Bolzplatz subjektiv „hinunterbewertet“ habe. Aus den Reihen der Bürgerinnen und Bürger wurde diese Einschätzung teilweise in Zweifel gezogen.

Ideen, den Bolzplatz der Gemeinde in eine attraktive Außensportanlage umzufunktionieren wurden laut und auch der Wunsch wurde geäußert, die „Masse der Gottenheimer“ in die Entscheidung der Standortfrage einzubinden. Ein Bürger stellte fest, dass der Bolzplatz sehr zentral liege. Waren Geldmittel schon früher bewilligt worden, stünde die Halle dort bereits, so die Meinung des Gottenheimers.

Schwenninger erinnerte die Gemeinderätinnen und -räte daran, dass die Gemeinde Gottenheim in den vergangenen 40 Jahren das Gelände an der Schule mühsam zusammengekauft habe. Zudem wolle die Deutsche Bahn AG ab dem kommenden Jahr Gelände zwischen der Bötzingener Straße und dem Park-and-Ride-Platz am Bahnhof verkaufen. Der Gemeinderat ermächtigte den Rathauschef entsprechende Verhandlungen zu führen.